

## Ein Netz für Mittelschulen

*120 Schüler nahmen am 8. Medienfachtag Würzburger Mittelschulen im Kilianeum teil. Digitale Medien spielen im Lebensalltag von Jugendlichen eine große Rolle. Mit dem Smartphone z. B. wird kommuniziert, gespielt und ferngesehen. Welchen praktischen Nutzen digitale Geräte darüber hinaus haben und welchen zielgerichteten Einsatz Tablet und Co in der Schule finden können, damit beschäftigten sich Jugendliche, Lehrer und Veranstalter am 30.04.2019.*

Wenn beim Medienfachtag Schülerinnen und Schüler aus 4 Mittelschulen zusammentreffen, dann heißt es Bildung durch praktische Projekte verwirklichen und Reflexion ermöglichen. Bei seiner Begrüßung vermittelte Schulrat Erwin Pfeuffer, dass der Blick in die Welt zu seiner Schulzeit genauso wie heute zu den Bedürfnissen von Jugendlichen gehört. Der Zugang zu aktuellem Weltgeschehen und die Vernetzung untereinander sind durch die digitale Revolution allgegenwärtig. Umso wichtiger ist es, dass sowohl über Gefahren als auch über Potentiale in den unterschiedlichen Workshops gesprochen wird. Das wurde es auch! Im Workshop der Suchtpräventionsfachstelle wurde z. B. das eigene Mediennutzungsverhalten genauer unter die Lupe genommen und im Making-Workshop vom Bezirksjugendring konnten Produkte aus dem 3D-Drucker oder mit einem Lasercutter erstellt werden.

Anstoß für dieses Kooperationsprojekt gaben in den letzten Jahren immer wieder Jugendsozialarbeiter Leander Müller vom Diakonischen Werk Würzburg und der Medienfachberater Lambert Zumbrägel vom Bezirksjugendring. Nur mit den vielen langjährigen Partnern und Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus der Suchtpräventionsfachstelle, dem Stadtjugendring, dem Jugendzentrum Café Domain, der Stadtbücherei, der Schulberatungsstelle, der Jugendsozialarbeit der teilnehmenden Schulen und der Medienpädagogisch-informationstechnischen Beratung vom staatlichen Schulamt konnte dieses Projekt immer wieder in die Tat umgesetzt werden.

In mehrfacher Hinsicht zeichnet sich das Projekt aus. Bereits in der Projektplanung werden Schülerinnen, Schüler und Lehrkräfte befragt und an der Vorbereitung beteiligt. Somit können die Inhalte am aktuellen Bedarf abgestimmt werden. Zusätzlich bot die Zusammenarbeit mit der FHWS die Möglichkeit das Wissen der Studierenden der Sozialen Arbeit zu integrieren.

Insgesamt wünschen sich die Initiatoren eine weiterhin enge Verzahnung zwischen Schule und Jugend(sozial)arbeit. Die vorhandenen Lehrplaninhalte können durch das Gemeinschaftsprojekt erfolgreich in die Praxis umgesetzt werden. Ganz nebenbei bieten die außerschulischen Partner eine hohe Qualität in der Arbeit mit Jugendlichen und vor allem beim reflektierten Umgang mit digitalen Medien.

*Leander Müller, JaS Goethe-Mittelschule*